



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Marianische Mutterschaft Das ist/ Heylsame Reglen und
Satzungen für die jenigen/ welche die glorwürdigste
Himmels-Königin für ihr Mutter zu erwählen/ zu verehren/
und zu lieben begehren**

Dillingen, 1693

Andere Frag. Welches seynd die Eygeschafften diser Mutter?

urn:nbn:de:hbz:466:1-37957

wahren Kinds zuerfüllen / also auch die Mutter hingegen alle Engenschafften einer wahren Mutter erfüllen werde ; welches zwar von dieser Himmelschen Mutter umb sovil gewisser zuverhoffen ist / je weniger man dencken kan / daß sie gestatten werde / daß sie in der Strengebigkeit und Liebe von ihren Kindern überwunden werde.

Anderer Frag.

Welches seynd die Engenschafften dieser Mutter ?

Antwort. Nachfolgende. Erstlich daß sie ihre Kinder gebehre ; welches diese allerheiligste Mutter geistlicher weis nit allein gegen allen Menschen / wie oben erweisen worden / sehr vollkommenlich erfüllt hat / sonder auch noch heutiges Tags gegen allen Sünderen vollziehet / als welche sie durch ihr heilige Fürbitt zu einem besseren Leben zubringen sich bemühet.

Das

Das andere Ambt einer Mutter
 ist / daß sie gemelte ihre Kinder erz
 nehre / welches Ambt sie mit allein
 leiblicher / sonder auch geistlicher
 Weis erfüllet: Leiblicher Weis zwar /
 in deme sie ihren Kinderen / die auff
 sie ihr Vertrauen setzen / alle leibliche
 Nothdurfft also reichlich vorsicht / daß
 sie billich gegen ihnen jene von Chri
 sto zu den Apostilen gesprochne Wort
 brauchen kan: Ist euch / da ich
 bey euch war / etwas abgan
 gen? Welches gar füglich der S.
 Bernardus S. 2. De 1. post. oct. Epi.
 mit nachfolgenden Worten bekräf
 tigt: Ich sage euch / O Vilge
 liebte / daß / wann sie von uns
 andächtig angerufft wird / sie
 uns in der Noth nit verlassen
 werde / weil sie barmhertzig ist /
 und ein Mutter der Barmher
 zigkeit. Dann wann sie mit
 denen / welche zu Cana Galilea
 an Wein ein Mangel gelietten /
 S ij und

und darumb schamroth waren
 worden/ ein mitleiden getragen
 hat / wievil mehr wird sie bey
 springen den jenigen / welche
 sie andächtig anruffen werden.
 Also fürwar hat/ andere zugeschwei-
 gen / der gottseelige Hermannus
 Contractus erfahren / deme als er
 noch ein Knab / und sehr arm ware/
 sie einen Stein gezeigt / darunder er
 jederzeit sovil Gelt gefunden hat / so
 vil für gegenwärtige Noth vonnö-
 then ware.

Geistlicher Weiß aber erfüllt sie
 solches Ambt / in deme sie ihren Kin-
 deren die aller süßeste Milch der Him-
 melischen Tröstungen / die köstlichis-
 ste Speiß und Trancß des allerheis-
 ligisten Leibs und Bluts Christi /
 wie nit weniger auch des Göttlichen
 Worts häufig erlangt und mit-
 theilet ; und also umb so vil fürs-
 trefflicher in diesem Stuck sich ein
 Mutter erzeigt / je fürtrefflicher bil-
 lich

lich diese obgenelte geistliche Erneh-
rung zu schätzen ist / als die / welche
die Kinder von ihrem Leiblichen Mut-
teren empfangen.

Dann wann vor Zeiten der gros-
se König Alexander sehr weislich be-
kennt hat / er seye mehr seinem Lehr-
meister Aristoteles / als seinem Vater
Philippo schuldig / weil er von
diesem zwar das Leben / von jenem
aber das Wolleben empfangen; wer
wolte nit gleichfals bekennen / daß
er mehr diser seiner geistlichen Mut-
ter als der leiblichen schuldig seye /
weil er von diser nur das natürliche
und zeitliche / von jener aber das u-
bernaturliche Leben der Gnaden em-
pfangen / und noch darzu das ewige
Leben der Glory und Seeligkeit zu
verhoffen hat.

Das dritte Umbt ist / daß sie ih-
ren Kinderen in allen Nöthen
und unversehnen Zufällen Müt-
terliche Hülf leiste / und sie von

§ iij allein

allen Ublen mächtig beschütze;
 welches Ambt wie vollkommenlich
 sie gegen ihren Kinderen erzeige / ist
 auß dem / was oben in Erklärung
 der vierdten Regel gesagt worden /
 leichtlich abzunehmen; daß also bil-
 lich die Catholische Kirch uns zu di-
 ser Zuflucht mit ihrem Exempel statts
 ermahnet; sprechend: Unter dei-
 nem Schutz fliehen wir / *O H.*
Jungfrau Maria.

Das vierdte Ambt ist / daß sie
 für ihre Kinder bey dem Him-
 melischen Vatter bitte und fürs-
 spreche; von welchem Ambt gleich-
 fals oben ist erwisen worden / daß es
 von diser Himmlichen Mutter auff
 die vollkommniste Weis erfüllt wer-
 de / als welche wegen der Mutter-
 schafft / die sie gegen uns tragt / gern
 und willig fürspricht; und wegen
 der Mutterschafft / die sie gegen ih-
 rem lieben Sohn Christo erworben
 hat / von ihme alles / was sie für uns
 begehrt /

begehrt / leichtlich erlangen / und also billich jene Wort zuhören verhoffen kan / welche Salomon zu seiner Mutter gesprochen hat : Begehre mein Mutter / dann es ist nit billich / daß ich dein Angesicht abwende.

Das fünffte und fürnehmste Ambt einer Mutter ist / daß sie ihrem Kind ein gutes Erbtheil hinterlasse / oder doch von seinem Vater erwerbe ; welches Ambt daß auch diese unser Himmlische Mutter sehr vollkommenlich erfülle / ist auß dem leichtlich abzunehmen / daß von den Geistlichen Vätern insgemein dafür gehalten wird / daß auß den Kennzeichen der Außerwöhlung zu dem Ewigen Leben billich eines auß den fürnehmsten und gewisesten gehalten werde die sonderbare und beständige Lieb gegen dieser allerheiligsten Mutter. So vil derohalben die ewige Seeligkeit übertrifft

trifft alle Erbtheil / welche allhie die
Kinder von ihren Elteren erlangen /
umb so vil höher ist die Lieb und An-
dacht zu diser allerheiligsten Mutter /
durch welche die gemelte Seeligkeit
erobert wird / zuschätzen.

Dritte Frag.

**Woher wird erwisen / daß
die Kindliche Lieb zu diser Mutter ein
Zeichen seye der Außerröhlung
zu dem ewigen Leben?**

Antwort. Auß nachfolgenden
Zeugnissen. Erstlich auß den jenigen
Frauen des Alten Testaments / wel-
che anderen das Leben oder Reich er-
halten / und also ein Vorbild Mariae
gewesen seynd. Dann gleich wie Eva
ein Mutter gewesen ist des leiblichen
Lebens / welches wir Menschen von
dem ersten Vatter Adam empfangen
haben / also ist Maria ein Mutter
des geistlichen und ewigen Lebens / zu
welschem wir von dem anderen Adam /
nemblich von Christo / seynd gebohr-
ren